

Nekr  
B  
136





Einladung

zur

Gedenkfeier der Wiederkehr des fünfundsiebzigsten  
Todestages

und zur

Enthüllung einer Gedenktafel

für

Johann Georg Bodmer  
von Zürich

geb. 9. Dezember 1786 — gest. 30. Mai 1864

Dienstag, 30. Mai 1939, nachmittags 3.30 Uhr

beim Hause „Zum Eisernen Zeit“, Mühlegasse 12/Niederdorfstr. 32, Zürich 1,  
der Stätte, wo der hervorragende Erfinder und Maschinenbauer des  
Zeitalters der Dampfmaschine vom Jahre 1860 bis zu seinem Tode wohnte.

Das beiliegende kurze Lebensbild aus dem Buche „Grosse Schweizer  
Forscher“, herausgegeben bei Anlass der Schweizerischen Landes-  
ausstellung 1939 durch den Atlantis-Verlag, Zürich, möge als Hinweis  
gelten auf die Bedeutung des Gefeierten, den seine Vaterstadt Zürich  
mit Stolz zu seinen Söhnen zählt.

Für das Komitee:

Oberst Conrad Bodmer.





JOHANN GEORG BODMER

aus Zürich, 1786—1864

*Aus Zürcher Kaufmannsfamilie stammend, begann Bodmer nach bescheidener Schulausbildung 1803 seine Lehre beim Maschinenbauer Mesmer in Hauptwil, wo ihm schon 1804 die ersten Erfindungen gelangen. 1807 eröffnete er in Küsnacht (Zürich) eine eigene Werkstatt, siedelte 1809 nach St. Blasien (Schwarzwald) über, richtete eine Baumwollspinnerei, eine Maschinen- und eine Gewehrfabrik ein und wird 1816 badischer Artilleriehauptmann, Leiter und Inspektor verschiedener staatlicher Betriebe. 1822 Rückkehr in die Schweiz, 1824—1848 Aufenthalt in England (Bolton und Manchester), wo er dank fremder Hilfe eigene Werkstätten betreibt und seine grössten Leistungen vollbringt. 1848 Uebersiedlung nach Wien und 1860 Rückkehr nach Zürich. Bis zu seinem Tod arbeitet er hier mit seinem Schwiegersohn J. F. Reishauer für dessen Werkzeugfabrik.*

Als völliger Autodidakt hat Bodmer seine Erfindungen gemacht; für seine genialen Ideen erntete er vielfach nur Hohn und Spott: er war eben seinen Zeitgenossen weit voraus. Viele seiner Schöpfungen sind Jahrzehnte später von andern neu erfunden worden. Bodmer war der Mitwelt gegenüber misstrauisch und stellte an seine Arbeiter vielfach zu hohe An-

forderungen, wie er selbst unzählige Jahre bis zum Tode einen fünfzehnstündigen Arbeitstag kannte; auch dem Sonntag waren bestimmte Aufgaben zugeordnet, ohne dass sein Glaubensleben zu kurz gekommen wäre.

Mit dem aufblühenden Maschinenzeitalter des neunzehnten Jahrhunderts bleibt Bodmers Name untrennbar verbunden; es gab kein technisches Gebiet, das ihm nicht geniale Ideen oder glänzende Maschinenkonstruktionen zu verdanken hatte: Erfindungen für den Textilmaschinenbau (Krempelmaschine, Bandvereinigungssystem), zahlreiche Modelle von Geschützen, selbstgeschaffene Maschinen zur Herstellung von Gewehren, wobei Bodmer bereits die Grundsätze des neuzeitlichen Austauschbaues klar erkannte und sie durchzuführen suchte. Dem Bau vieler von ihm wesentlich verbesserter ortsfester Dampfmaschinen (eine lief 1846—1926!) folgte die selbstwirkende Feuerung mit Wanderrost, ferner Konstruktionen von Schiffsmaschinen und Lokomotiven (ausgestattet mit seinen doppelkolbigen Kompensationsmaschinen); dazu kamen Entwürfe zur modernen Vierzylinder-Lokomotive und für schwere Gebirgslokomotiven. Bodmer erfand den Eisenbahnkorridorwagen; die gewalzten Radreifen, zahlreiche Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Maschinen zur Gummibearbeitung, Färbereien bezeugen, um nur die Hauptleistungen zu nennen, Bodmers überragende Vielseitigkeit. Sein Name setzte sich deshalb nicht durch, weil der geschäftliche Erfolg nicht entsprechend war. Den Ertrag seiner Erfindungen verwandte er stets zur Lösung neuer Probleme. Nach dem übereinstimmenden Urteil ausländischer Fachgenossen ist Bodmer der bedeutendste Erfinder und Ingenieur unseres Landes und zählt zu den grössten Förderern der Technik im Zeitalter der Dampfmaschine.

*Paul Schoch.*

**Literatur:** Memoir of John George Bodmer, M. Inst. C. E. Annual Report, Institution of Civil Engineers (London). 1868/1869. — C. Matschoss, Die Entwicklung der Dampfmaschine. Berlin 1908. — B. Buxbaum, J. G. Bodmer. Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie XII, 128, 1922. — H. und P. Schoch, J. G. Bodmer, zu seinem 150. Geburtstag. Neue Zürcher Zeitung 1936, Nr. 2109. — H. und P. Schoch, Ein Tagebuch von J. G. Bodmer aus den Jahren 1816/17. Vierteljahrschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Bd. 81. 1956.

*Aus dem Werk Grosse Schweizer Forscher, herausgegeben im Auftrag der Fachgruppe „Hochschulen und wissenschaftliche Forschung“ der Schweizerischen Landesausstellung 1939 und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft unter Mitarbeit hervorragender Fachleute durch Eduard Fueter, Atlantis-Verlag, Zürich.*

## Programm

1. Begrüssung durch ein Mitglied des Komitees:

Herr Dr. Max E. Bodmer, Zürich.

2. Gedenkrede:

Herr Professor Dr. phil. Paul Schoch-Bodmer, St. Gallen.

3. Ansprache des Präsidenten des Schweizerischen Schulrates:

Herr Professor Dr. A. Rohn, Zürich.

---

Die geladenen Gäste sind gebeten, nach der Gedenkfeier im

„Rüden“, Gesellschaftshaus der Constaffel

Limmatquai-Rüdenplatz 1, Zürich 1

an einem kleinen Imbiss teilzunehmen.

Im Barocksaal, zweiter Stock, wird die erste in der Schweiz veranstaltete Ausstellung von Originalplänen einen Einblick in das vielseitige und bedeutungsvolle Lebenswerk J. G. Bodmer's verschaffen.

Einleitende Worte von Herrn Professor Dr. Ing. G. Eichelberg, Eidgenössische Technische Hochschule, sollen das Lebensbild vertiefen.

---

Bei schlechter Witterung finden lediglich die Begrüssungsansprache und die Enthüllung der Gedenktafel beim Hause „Zum Eisernen Zeit“ statt, die weiteren Ansprachen werden anschliessend in den „Rüden“ verlegt.

---

Diese Einladung gilt als Ausweis zur Teilnahme an der Gedenkfeier.



Zentralbibliothek Zürich



ZM03373578

